

Financial Literacy im Spiegel empirischer Befunde

Bettina Fuhrmann

ao.Univ.Prof. Dr.

Wirtschaftsdidaktikkongress

Wirtschaftsuniversität Wien

November 2014

Financial Literacy - ein „life skill“

“Finance is a part of everyday life for many 15-year-olds:
they are already consumers of financial services
such as bank accounts with access to
online payment facilities.

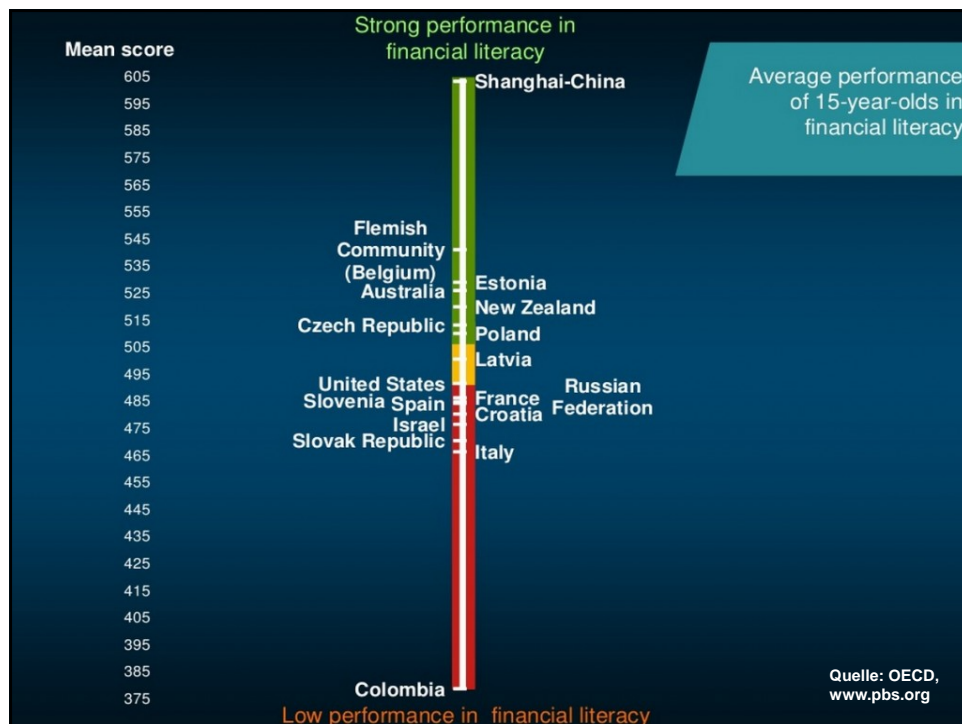
As they near the end of compulsory education,
students will also face complex and challenging
financial choices. (...)

**financial literacy is thus an essential life skill,
and high on the global policy agenda.”**

(OECD 2014, S. 13)

Financial Literacy – ein Thema von höchster Priorität

- Umfangreiche empirische Studien (OECD, FLat World)
- PISA 2012: 29.000 Schüler/innen haben bereits teilgenommen (vgl. OECD 2014)
- 28 Länder arbeiten gerade an der Entwicklung einer Nationalen Strategie zur Förderung von *financial literacy* (Grifoni & Messy 2012),
- 18 Länder bereiten sich darauf vor, eine Nationale Strategie zu implementieren,
- und weitere acht Länder haben eine Nationale Strategie implementiert und evaluieren diese bereits, um sie weiterzuentwickeln (vgl. Monticone 2014)



Financial Literacy – Definitionen der OECD

- *Measuring financial literacy (Atkinson & Messy 2012)*

“is a combination of financial awareness, knowledge, skills, attitude and behaviours necessary to make sound financial decisions and ultimately achieve financial wellbeing”

- *working definition of financial literacy for PISA 2012 (OECD 2013)*

“is knowledge and understanding of financial concepts and risks, and the skills, motivation and confidence to apply such knowledge and understanding in order to make effective decisions across a range of financial contexts, to improve the financial well-being of individuals and society, and to enable participation in economic life ”

Financial Literacy – Definition von Kaminiski/Friebel (2012)

„die Summe von Einstellungen, Motivationen, Wertvorstellungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (...),

die es einem Individuum ermöglichen, sich kompetent und mündig auf dem Finanzdienstleistungsmarkt zu orientieren, es befähigen, seine privaten Finanzen zu organisieren, entsprechend zu handeln und sich an der Analyse und Gestaltung der institutionellen Rahmenbedingungen des Finanzdienstleistungsbereichs zu beteiligen“

Financial Literacy in Österreich – Ausgangslage

- (noch) wenig aktuelle wissenschaftliche Erhebungen
- (noch) keine Teilnahme an OECD-Erhebungen
- Datenbeispiel: **ING International Survey on Financial Competence, 2012**
 - Online-Befragung in 11 europ. Ländern, darunter Österreich
 - 5 Fragen zu Zinsrechnung, Inflation und Kaufkraft, Zinsniveau und Anleihenpreise, Kreditraten, Risiko und Ertrag
 - Prozentsatz (gerundet) der richtigen Antworten (Vergleich: Türkei)

5 : 6% (10%)	3 : 31% (29%)	1 : 11% (10%)
4 : 20% (28%)	2 : 26% (15%)	0 : 6% (8%)

aus „Heute“ vom 17.9.2014

gibt die ... und Gewalt sät, wird Gefängnis ernten.“ ... ler sollen sensibilisiert werden. Entsprechende Programme

„Umgang mit Geld“ soll Schul-Fach werden

Ministerin Heinisch-Hosek (SP)

Österreichs Schüler sollten in der Schule mehr über den Umgang mit Geld lernen. Das fordert Alexander Maly, Leiter der Schuldnerberatung Wien. Viele junge Erwachsene würden sich durch bessere Vermittlung von Wirtschaftswissen nicht hoffnungslos verschulden. Es gebe in der Schule bereits das Unterrichtsprinzip Wirtschaftsbildung, heißt es aus dem Bildungsministerium von Gabriele Heinisch-Hosek. Der genaue Erlass zur Umsetzung fehlt noch, soll aber noch dieses Schuljahr fertig werden. Der neue Bundesschulsprecher Lukas Faymann forderte unterdessen bei der modularen Oberstufe mehr Fokus auf Wahlmodule ■

EURO MILLIONEN

Studie zu verschiedenen Dimensionen von financial literacy

(Plattner & Kolm 2014)



n=423 Personen, 43% männlich, 57% weiblich
davon 102 HAK-Schüler/innen, 321 WU-Studierende
Durchschnittsalter 20,7 (m) und 20,4 (w) Jahre

- 5 Fragen zur Selbsteinschätzung der Fähigkeiten
- 17 anwendungsorientierte Fragen zur Erhebung des Finanzwissens in den Bereichen
 - Prozent- und Zinsenrechnung
 - Kapitalanlage (inkl. Inflationsproblematik)
 - (Kredit-)Finanzierung
 - Versicherung
 - Steuern und Sozialversicherungsabgaben
- 8 Fragen zu Einstellungen und Verhaltensweisen

SEITE 9



Ausgewählte Ergebnisse Zinsberechnung für Spareinlage



- 2.000 Euro Spareinlage, Verzinsung 2% p.a.
- Bitte berechnen Sie den Zinsertrag, den Sie für diese Spareinlage genau nach einem Jahr abzüglich der von der Bank einbehaltenen KEST erhalten!

- keine Antwort: 11,1%
- kein einziger richtiger Rechenansatz: 27,4%
(HAK 23%, Bachelor 31%)
- Zinsbetrag richtig ermittelt, KEST falsch: 26 %
(HAK 30%, Bachelor 26%)
- vollständig richtig gelöst: 35,2%
(HAK 43%, Bachelor 29%)

SEITE 10



Ausgewählte Ergebnisse Kapitalanlage

- 50.000 Euro,
- Anlagehorizont 5 Jahre
- möglichst niedriges Risiko
- Rendite soll nach Möglichkeit Inflation abdecken (3 Punkte)

- angegebene Anlagemöglichkeiten:
Gold, Antiquitäten, Aktien, Optionen,
österr. Staatsanleihen, Sparbuch, Silber, Immobilien,
Unternehmensanleihen, Fonds

- 79% der Befragten 0 oder 0,5 Punkte
da keine begründete Auswahl von Anlagemöglichkeiten
- vgl. Selbsteinschätzung: 53,7% sehr gut / gut

Ergebnisse im Überblick

- in allen Bereichen sind Defizite im Finanzwissen und dessen Anwendung bei zumindest einem Drittel der Befragten festzustellen
- Fast 80% der Befragten können im Bereich Kapitalanlage keine Entscheidung treffen und begründen
- in den meisten Bereichen überschätzen die Befragten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten
(Durchschnitt der Selbsteinschätzungen korreliert mit der Gesamtleistung $r = 0,380^{**}$)
- sehr positive Werte bei der Selbsteinschätzung von Verhalten und Einstellungen
- alle Befragten absolvieren eine Ausbildung in Wirtschaft, wie sieht es bei anderen Bevölkerungsgruppen aus?

Weitere explorative Studien SoSe 2014



- Einsatz ausgewählter Items des Test of Economic Literacy Version 4 (Walstad/Rebeck/Butters 2013) auf Deutsch in Kombination mit Items aus der Fin Lit around the World-Untersuchung, n=125 Schüler/innen und Studierende
- Einstellungen zu Geld (vgl. Barry 2014) sowie Erfahrungen im Umgang mit Geld (aus dem Elternhaus, aus der Schule) und Verschuldungsbereitschaft, n= 142 Studierende
- Akzeptanz des Themenbereichs bei Lehrkräften, Erfahrungen mit der Umsetzung im Unterricht, teilstrukturierte Interviews

SEITE 13

BETTINA.FUHRMANN@WU.AC.AT



Hypothesengenerierung auf der Basis dieser Studien – eine Auswahl



- Jugendliche, die bereits erwerbstätig sind/waren, weisen ein signifikant höheres Wirtschafts-/Finanzwissen auf.
- Jugendliche, die ihr (Taschen-)Geld in Monats- oder unregelmäßigen Abständen bekommen, weisen ein signifikant höheres Wirtschafts-/Finanzwissen auf.
- Jugendliche, die angeben, bereits über den Umgang mit Geld gelernt zu haben, weisen signifikant günstigere Werte im Bereich der finanziellen Planung auf.
- Jugendliche, die angeben, dass sie im häuslichen Umfeld für den Umgang mit Geld sensibilisiert worden sind, weisen signifikant günstigere Werte im Bereich der finanziellen Planung auf.

SEITE 14



Future Work

- **Arbeit am Konstrukt** *financial literacy* in Beziehung zum Verständnis von *economic literacy*
- **Weitere empirische Untersuchungen zur Beschreibung und Messung** der verschiedenen *literacy*-Dimensionen
 - Wissen
 - Einstellungen
 - Werthaltungen
 - Verhaltensweisen und Entscheidungen
- **fachdidaktische Analyse:** wie können verschiedene literacy-Dimensionen effektiv vermittelt werden
- **Evaluation** der Effektivität von Lernprogrammen, Lernmaterial, -methoden und -medien

SEITE 15

Kontakt



Dr. Bettina FUHRMANN
ao. Universitätsprofessorin

Institut für Wirtschaftspädagogik

Welthandelsplatz 1
A-1020 Wien, Österreich

Tel. 0043-676-82135072
Bettina.Fuhrmann@wu.ac.at

SEITE 16

BETTINA.FUHRMANN@WU.AC.AT

Ausgewählte empirische Befunde OECD

„Measuring Financial Literacy“ (Atkinson & Messy 2012)

- Daten aus 14 Ländern
- Interviews mit 8 Wissensfragen sowie 3 Fragen zu Einstellungen und 9 zu Verhalten
- In keinem Land konnten mehr als 70% der Befragten mind. sechs der acht Fragen richtig beantworten. In manchen Ländern waren es nicht einmal die Hälfte der Befragten.
- Besondere Schwierigkeiten hatten die Befragten bei der Frage zum Verständnis des Zinseszins effekts.
- Verhalten: besondere Schwächen beim Einholen von Information zu Finanzprodukten, Budgetplanung und Sparen
- Einstellungen: starke Zustimmung zum Item „money is there to be spent“

Ausgewählte empirische Befunde OECD – ctd.

- bessere Ergebnisse bei Wissensfragen korrelieren in allen Ländern positiv mit günstigen Verhaltensweisen und Einstellungen
- Frauen haben in allen Ländern (außer Ungarn) signifikant schlechtere Wissenstestergebnisse als Männer. Beim Verhalten und bei den Einstellungen sind die Differenzen geringer.
- Besonders junge sowie ältere Befragte haben schlechtere Testergebnisse als die 30-60jährigen.
- Je höher der Ausbildungsgrad und je höher das Einkommen, umso bessere Testwerte.